

Quelle jeweils soweit nicht anders angegeben: Schubert, Klaus/Bandelow, Nils C. Politikdimensionen und Fragestellungen der Politikfeldanalyse, in: Dieselben (Hrsg.): Lehrbuch der Politikfeldanalyse. München.

- Wie ist das zu behandelnde politische Problem entstanden?
(historischer Bezug)
Dabei wird oft übersehen, dass Politik nicht immer nur darin besteht, etwas zu verändern, sondern oft auch darin, Kontinuität (die oft auch Sicherheit bedeutet) aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus entstehen viele politische Lösungen auch durch Rückgriff auf Erfahrungen vergangener Lösungen und Lösungsversuche.
- Unter welchen Kontextbedingungen ist das aktuell gegebene Problem zu lösen?
(situativer Bezug)
Politische Kontextbedingungen sind etwa parteipolitische Mehrheitsverhältnisse im Parlament, die öffentliche Meinung oder die konjunkturelle Situation.
- Welche alternativen Lösungsstrategien gibt es?
(komparativer Bezug)
Alternative Lösungsstrategien können etwa durch den Vergleich mit anderen Situationen, anderen Ländern bzw. Regionen oder abstrakten Überlegungen entwickelt werden.
- Wie sind die alternativen Lösungen im Hinblick auf allgemeine Ziele und Werte zu beurteilen?
(normativer Bezug)
Eine solche Abschätzung der Wünschbarkeit und Verantwortbarkeit bestimmter Strategien setzt z. B. Informationen über zu erwartende Folgen voraus.
- Welche rechtlichen Verfahren und Instrumente stehen zur Lösung des Problems zur Verfügung und welcher rechtliche Rahmen muss beachtet werden?
(rechtlicher Bezug)
- Wie soll das Problem konkret – technisch-praktisch – gelöst werden und mit welchen Hindernissen und Beschränkungen muss gerechnet werden?
(technischer Bezug)

Programmatik der Politikfeldanalyse

- 1) Politikfeldanalyse ist inhaltlich orientiert und multidisziplinär,
- 2) Politikfeldanalyse ist problemlösungsorientiert und
- 3) Politikfeldanalyse ist explizit normativ orientiert.

Entwicklung der Politikfeldanalyse

1. 60er und 70er Jahre: Does Politics matter (damalige Antwort: eher nein, Annahme eines Primats der Wirtschaft). Ein weiterer Schwerpunkt der 1970er Jahre war Implementationsforschung (im Artikel nicht erwähnt).
2. 80er Jahre: Parteien werden doch als wichtige Erklärungsfaktoren erkannt.
3. ab Ende der 1980er: Wie bestimmen Polity und Politics die Policies? (Vorherrschen polit-ökonomischer Erklärungen)
4. in den 1990ern: Ideen, Argument, Überzeugungen werden als wichtige Erklärungsfaktoren von Politikergebnissen entdeckt

Verständnisfragen

1. Definieren Sie die Begriffe Policy, Polity und Politics.
2. Definieren Sie die Begriffe Konzept, Theorie, analytischer Rahmen, Modell und (theoretischer) Ansatz.
3. Welche Phasen hat die Policy-Analyse bisher durchlaufen?

Transferfragen

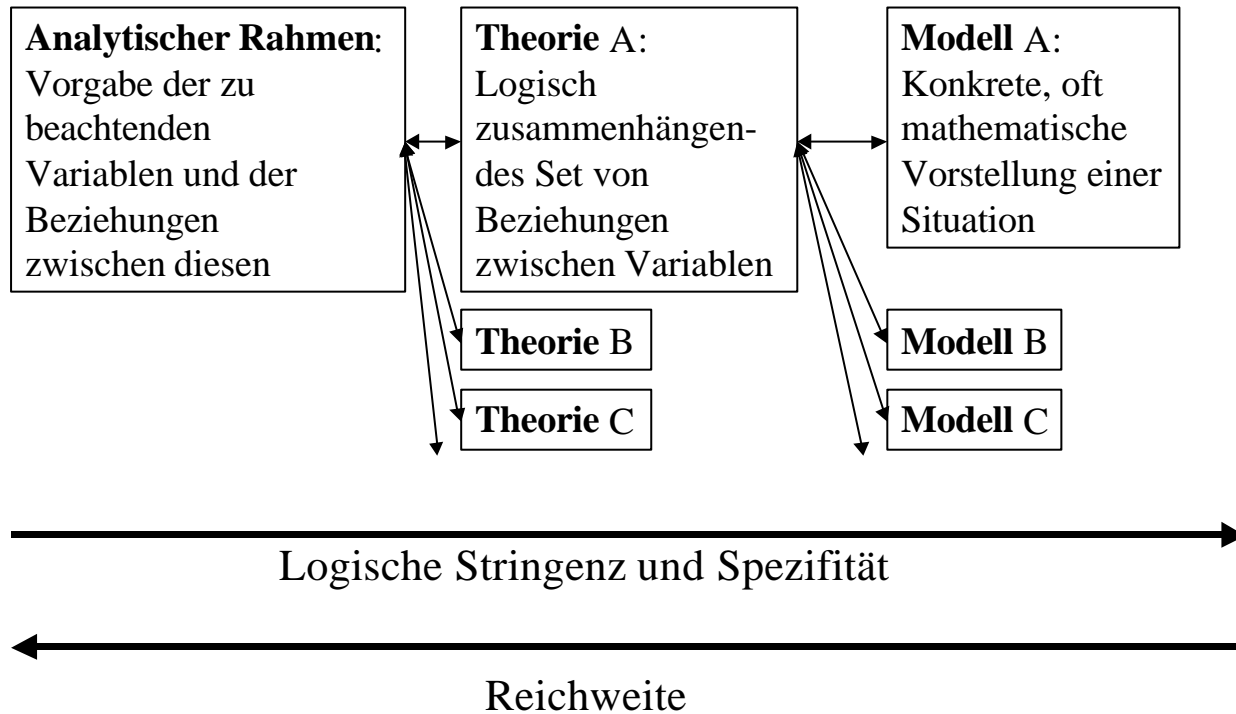
1. Entwickeln Sie eigene Beispiele für klassische politikwissenschaftliche, politische und politikfeldanalytische Fragestellungen.
2. Nennen Sie jeweils eigene Beispiele für Modelle, analytische Rahmen, Theorien geringer Reichweite, Theorien mittlerer Reichweite und Theorien hoher Reichweite.

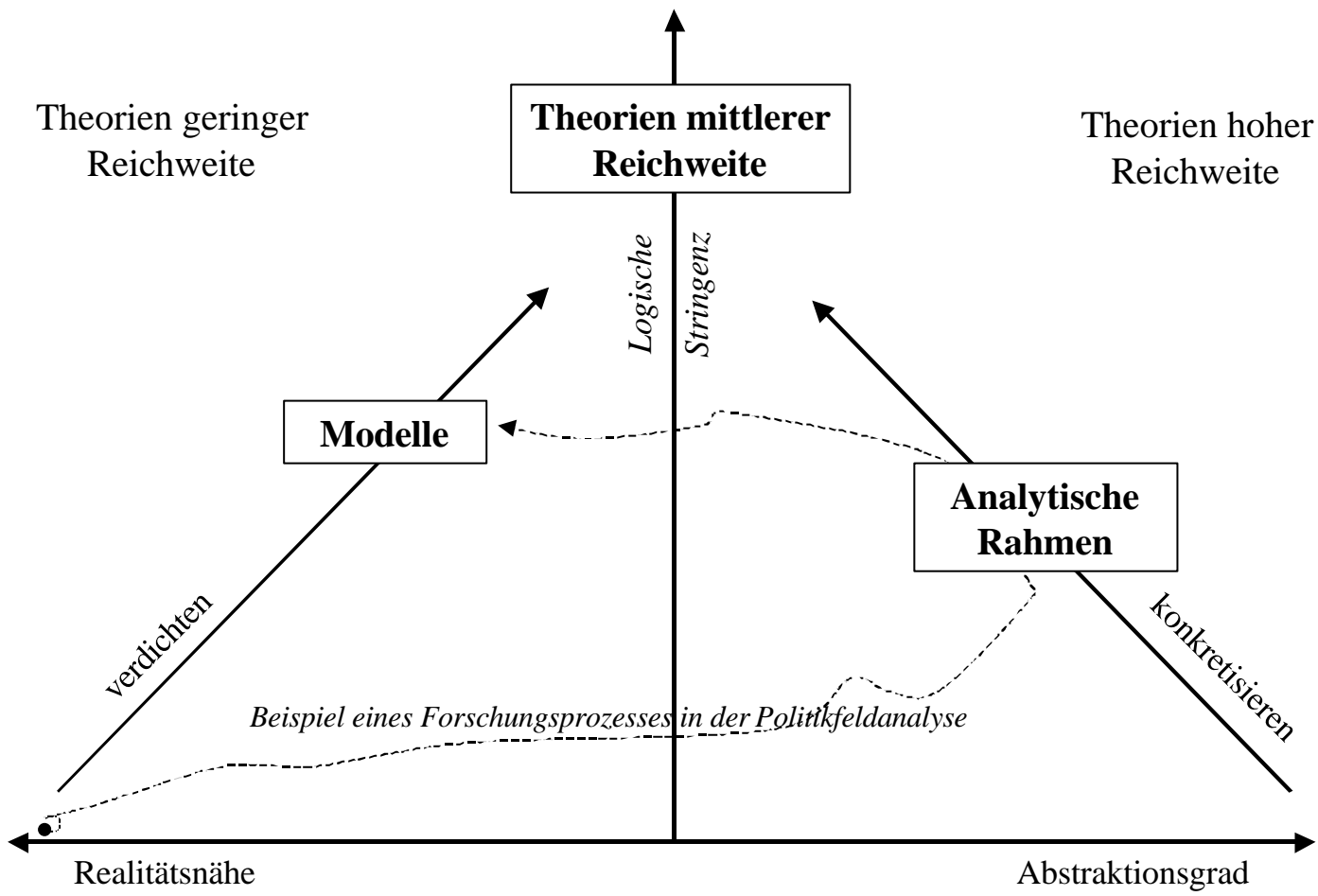
Problematisierungsfrage

1. Diskutieren Sie den jeweiligen Nutzen von Modellen, analytischen Rahmen, Theorien geringer Reichweite, Theorien mittlerer Reichweite und Theorien hoher Reichweite. Ist die in dem Text vorgeschlagene mehrdimensionale Typologie sinnvoll?

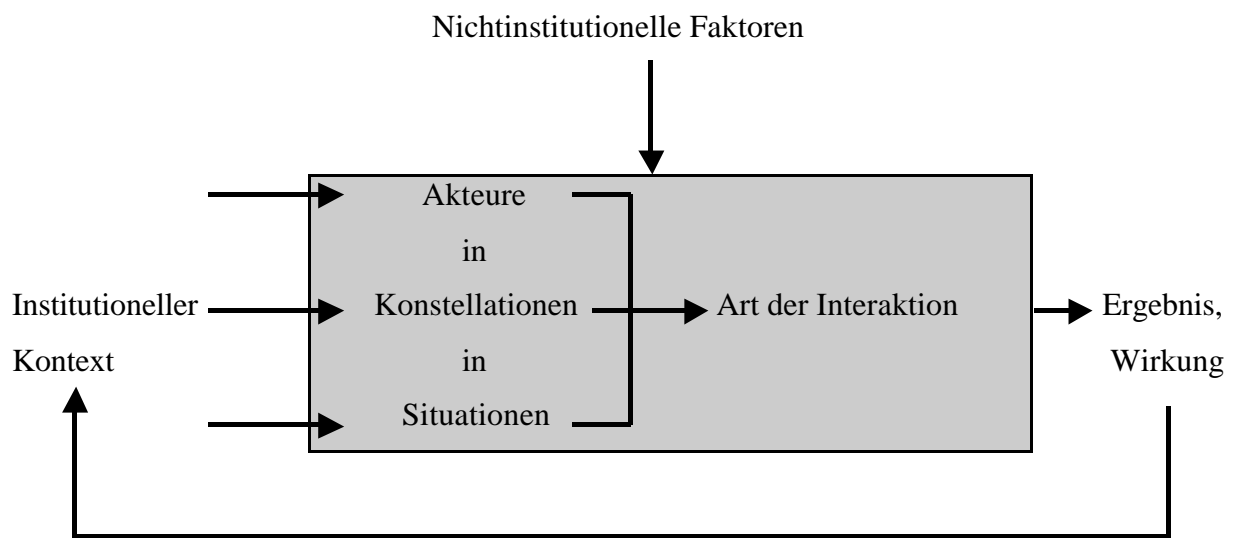
Zusätzliche Frage: Wie unterscheidet sich das Theorieverständnis der Politikfeldanalyse vom Theorieverständnis anderer Gesellschaftswissenschaften?

Schaubild 1: Analytische Rahmen, Theorien und Modelle nach Ostrom/Sabatier





Beispiel für einen analytischen Rahmen: Der akteurzentrierte Institutionalismus



Quelle: Mayntz, Renate/Scharpf, Fritz W., 1995: Der Ansatz des akteurzentrierten Institutionalismus, in: dieselben (Hrsg.). Gesellschaftliche Selbstregulung und politische Steuerung. Frankfurt a. M.: Campus, S. 39-72, hier S. 45.